

# INHALT CONTENTS

- 7 **Dank**  
**Acknowledgments**  
*Udo Kittelmann, Gabriele Knapstein*
- 9 **Eine wirklich subsumierte Erzählung**  
15 **A Really Subsumed Narrative**  
*Sam Pulitzer*
- 21 **Welcome to the Collection, Sam Pulitzer!**  
34 *Ina Dinter*
- 45 **Liste der ausgestellten Werke**  
**List of exhibited works**
- 48 **Impressum und Bildnachweis**  
**Imprint and Image Credits**

# EINE WIRKLICH SUBSUMIERTE ERZÄHLUNG

Sam Pulitzer

In New York ist es üblich, dass Künstler in der Zeit zwischen dem Studienabschluss und dem Beginn ihrer Karriere neben der Ausübung und Weiterentwicklung der eigenen Kunst eine ganze Reihe von Jobs haben. Die hochprofessionell betriebenen Studios der erfolgreichen Künstler in dieser Metropole – geradewegs Fabriken des Kosmopolitismus – geben vielen dieser jungen Künstler, die finanziell durch hohe Mietkosten und Schulden belastet sind, eine Beschäftigung. Kurz bevor ich meinen Lebensunterhalt von meiner eigenen Kunst bestreiten konnte, habe ich für etwa ein Jahr im Studio von Seth Price gearbeitet. Seths wichtigster Assistent war zu dieser Zeit, wie es der Zufall so will, zugleich mein Galerist Ben Morgan-Cleveland. Dessen Galerie Real Fine Arts wurde von Künstlern geführt und hatte innerhalb von drei Jahren meine Arbeiten in zwei Ausstellungen gezeigt.

New York und das Verhältnis der Stadt zur Kunst, auf der einen Seite zum künstlerischen Schaffen, auf der anderen zum Kaufen und Verkaufen, ist weltweit wahrscheinlich einzigartig, denn Künstlersein in New York ist *business*. Nun, ich stimme einem derartigen Dritter Weg-Zynismus nur bedingt zu. Ich lege keinen Wert darauf, dass meine künstlerische Intention diese zeitgemäße Eindimensionalität weiter legitimiert, wo ein Haufen frisch produzierter handwerklicher Erzeugnisse, wie es eben Mode ist, eine reflexive Rahmung erfährt.

Vielmehr versuche ich, dem Markt und seinem beachtlichen kulturellen Einfluss realistisch gegenüberzutreten. Ich probiere, was künstlerisch möglich ist – ohne eine notwendigerweise kritisch-reflexive Ästhetik. Als sich 2013 die Möglichkeit für mich ergab, meine Arbeiten bei Real Fine Arts auf der Independent Fair zu

If you want to know  
the taste of a pear,  
you must change the  
pear by eating it  
yourself.





**SAM PULITZER** *Restaurant, „B“ Letter Grade, 2015*

Seit dieser Serie aus dem Jahr 2015 arbeitet der Künstler primär im Medium der Zeichnung. Da Pulitzers Arbeiten zunächst digital entstehen, bevor er sie auf dem Papier ausführt, versteht er unter der „Zeichnung“ genau genommen nur diese digitalen Vorlagen, wie er es in einer E-Mail formuliert: „Ich halte die Arbeiten nicht notwendigerweise für Zeichnungen, da es sich nicht unbedingt um die Art von vorbereitendem, künstlerischem Denken handelt, die ich historisch mit Zeichnungen assoziiere. In diesem Sinne würden die digitalen Cartoons die Rolle der Zeichnung erfüllen und die Arbeiten auf Papier sind ein mögliches Produkt des Entwurfs. Wenn ich auf dem Blatt Papier bleibe, ist meiner Meinung nach das Werk dem Schreiben näher als andere künstlerische Medien – ganz im Sinne von Lawrence Weiner, dass ‚das Werk nicht realisiert werden muss‘.“



**SAM PULTZER** *Ohne Titel (Fotografien)*, 2016